



Prof. Jeffrey Sachs – Angriff auf Putins Residenz & warum Europa keinen Frieden will

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Wir haben kürzlich unsere Crowdfunding-Kampagne gestartet, damit wir unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus auch im Jahr 2026 fortsetzen können. Unterstützen Sie uns noch heute:

BANKKONTO:	PAYPAL:	PATREON:	BETTERPLACE:
Kontoinhaber: acTVism München e.V.	E-Mail:	https://www.patreon.com/acTVism	Link: Klicken Sie hier
Bank: GLS Bank	PayPal@acTVism.org	<u>m</u>	
IBAN: DE89430609678224073600	g		
BIC: GENODEM1GLS			

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org

Zain Raza (ZR): Vielen Dank, dass Sie eingeschaltet haben. Ich bin Ihr Moderator Zain Raza. Bevor wir mit diesem Video beginnen, möchte ich Ihnen das vierte Update zum Fortschritt unserer Crowdfunding-Kampagne präsentieren. Zunächst einige Hintergrundinformationen: In der letztjährigen Kampagne konnten wir dank 2.200 Spendern 62.000 Euro sammeln. In der diesjährigen Kampagne streben wir aufgrund des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds und gestiegener Kosten ein Ziel von 80.000 Euro an. Wenn wir

dieses Ziel nicht erreichen, bleibt uns keine andere Wahl, als unsere Kapazitäten drastisch zu reduzieren oder im schlimmsten Fall sogar unseren YouTube-Kanal zu schließen.

Kommen wir nun zum aktuellen Stand. Bis zum 2. Januar 2026 haben wir dank 1.200 Spendern 46.000 Euro gesammelt. Vergleichsweise hatten wir bis zu diesem Zeitpunkt im letzten Jahr 42.000 Euro gesammelt. Es bleiben nur noch 10 Tage, und mit dem bisher gesammelten Betrag können wir bis Juli oder August nächsten Jahres weiterarbeiten. Erreichen wir jedoch unser Ziel, können wir bis zur Crowdfunding-Kampagne im nächsten Jahr durchhalten. Ich möchte mich ganz herzlich bei allen bedanken, die bisher für unsere Kampagne gespendet haben. Gleichzeitig ist es jedoch wichtig, die Zahl von 1200 Spendern im Kontext zu betrachten, denn das sind weniger als die am wenigsten angesehenen Videos auf unserem Kanal. Unser Kanal wurde allein im Dezember 240.000 Mal angesehen und hat über 165.000 Abonnenten.

Wenn Sie bisher noch nicht gespendet haben und unsere Videos ansehen, würden wir uns freuen, wenn Sie dies jetzt tun würden, auch wenn es nur 1 bis 5 Euro sind, oder indem Sie lediglich den Link zu unserer Crowdfunding-Kampagne in Ihrem Umfeld teilen. Es bleiben nur noch 10 Tage, und die Aktionen jedes Einzelnen von Ihnen zählen und entscheiden darüber, ob wir in den kommenden Monaten weiter berichten können.

Auf dem Bildschirm sehen Sie nun einen PayPal-QR-Code. Wenn Sie auf Pause klicken und ihn mit der Kamera Ihres Smartphones scannen, können Sie sofort und ohne Umstände spenden. Weitere Informationen zu unserer Crowdfunding-Kampagne, unserer bisherigen Arbeit, den Herausforderungen und Kosten, denen wir in diesem Jahr gegenüberstehen, und wie Sie sich beteiligen können, finden Sie unter dem Link in der Beschreibung dieses Videos. Ich danke Ihnen für Ihre Liebe, Großzügigkeit und Unterstützung.

Heute spreche ich mit Jeffrey Sachs. Jeffrey ist Direktor des Zentrums für nachhaltige Entwicklung an der Columbia University, wo er den höchsten akademischen Rang innehat. Er ist außerdem ein weltbekannter Ökonom, Bestsellerautor, innovativer Lehrer und weltweit führend im Bereich der nachhaltigen Entwicklung. Jeffrey, willkommen zurück in der Sendung.

Jeffrey Sachs (JS): Vielen Dank. Es freut mich, hier zu sein.

ZR: Lassen Sie mich zum Krieg in der Ukraine kommen. Der Krieg dauert an, ohne dass sich auf dem Schlachtfeld eine entscheidende Wende abzeichnet, während die europäischen Regierungen ihre militärische und finanzielle Unterstützung für Kiew beibehalten und in einigen Fällen sogar verstärkt haben, was sie als unerlässlich für die Abschreckung und die langfristige Sicherheit Europas bezeichnen. Gleichzeitig betonen US-Beamte weiterhin öffentlich die Bedeutung der Diplomatie und einer Verhandlungslösung für den Krieg, auch wenn die militärische Hilfe parallel dazu fortgesetzt wird. Die aktuellen Spannungen wurden durch die Behauptung Russlands weiter verschärft, die Ukraine habe einen Drohnenangriff auf eine der Residenzen von Präsident Wladimir Putin unternommen. Die Ukraine hat diese Behauptung zurückgewiesen, und laut Berichten von Journalisten gibt es laut Einschätzung

des US-Geheimdienstes keine Beweise dafür, dass die Ukraine Putins Residenzen angegriffen hat, was Moskaus Vorwurf in Frage stellt.

Könnten Sie zunächst etwas zu Russlands Behauptung sagen, dass die Ukraine einen Drohnenangriff auf eine der Residenzen Putins versucht habe? Und zweitens, wie erklären Sie sich diesen offensichtlichen Widerspruch? Einerseits rüsten die europäischen NATO-Mitglieder die Ukraine weiterhin auf und unterstützen sie, andererseits sprechen die USA, die führende Macht der NATO, zunehmend von der Notwendigkeit, den Krieg durch Diplomatie zu beenden.

JS: Jeder Satz, der mit „Die CIA leugnet, dass . . .“ beginnt, sollte auf eine bestimmte Art verstanden werden. Was auch immer nach den drei Punkten folgt, spielt keine Rolle. Man braucht es nicht zu glauben. Mike Pompeo, der ehemalige CIA-Direktor, sagte einst einer Gruppe von Studenten: „Wir lügen, wir betrügen, wir stehlen“. Das wird uns beigebracht. Leugnungen der CIA sind bedeutungslose Aussagen. Also bitte. Interessanterweise hat Russland den hochrangigen US-Diplomaten in Moskau einbestellt und ihm die Beweise direkt übergeben. Ich glaube nicht, dass sie das leichtfertig getan hätten. Sie haben die Beweise übergeben. Sie haben keine eigene Pressekonferenz abgehalten, sondern die Beweise übergeben. Hätten sie fehlerhafte Beweise übergeben, hätten wir vielleicht davon gehört, aber das war nicht der Fall. Meine Vermutung ist, dass dies unter diesen Umständen passiert ist, und weil es sehr gut zum Verhalten der Ukraine passt, insbesondere da es vom MI6 unterstützt wird, sollte ich hinzufügen, denn die Ukraine hat viele solcher Operationen durchgeführt. Viele Menschen in Russland wurden durch Operationen ermordet, die eindeutig vom MI6 unterstützt wurden. Daher halte ich das für sehr plausibel. Selenskyj hat offen darüber gesprochen, wie wünschenswert es wäre, wenn Putin von der Bildfläche verschwinden würde, usw. Es ist also durchaus plausibel.

Die Tatsache, dass Russland erklärt hat: „Hier sind die direkten Beweise für die verschlüsselten Anweisungen, die wir aus den Trümmern geborgen haben“, ist sicherlich aussagekräftig. Sollte sich in den nächsten Tagen herausstellen, dass dies absurd ist und nichts damit zu tun hat, würde ich bezweifeln, dass wir davon erfahren werden, und bisher haben wir jedenfalls nichts dergleichen gehört. Ich würde sagen, dass Russland auf dem Schlachtfeld Schritt für Schritt sehr ernsthafte Fortschritte macht, und wenn der Krieg so weitergeht, wie er derzeit verläuft, wird die Ukraine meiner Einschätzung nach auch ihre Schwarzmeerküste verlieren und Odessa ebenfalls eingenommen werden, denn dies scheint der nächste Schritt zu sein. Niemand will Frieden. Die Europäer wollen Krieg. Nun, dann werden sie mehr Krieg bekommen. Aber ich glaube nicht, dass sie durch mehr Krieg irgendetwas von dem erreichen werden, was sie sich vorgenommen haben. Wenn man sich ansieht, was seit 2013 in der Ukraine passiert ist, dann hat keine einzige Eskalationsmaßnahme Europas und der USA dazu geführt, dass sie ihren erklärten Zielen näher gekommen wären. Das ist interessant. Vor dem 22. Februar 2014, also vor dem gewaltsamen Sturz Janukowitschs, hatte Russland keinen einzigen Quadratzentimeter Territorialanspruch auf die Ukraine und hat nie einen Territorialanspruch erhoben. Es bat um einen 25-jährigen Pachtvertrag für seinen Marinestützpunkt in Sewastopol. Das ist alles.

Dann kam es zu einem Putsch, der von den Vereinigten Staaten aktiv gefördert und unterstützt wurde und dem sich Europa schnell anschloss, entgegen einer Verpflichtung, die Europa am Tag zuvor sowohl gegenüber Präsident Putin als auch gegenüber Präsident Janukowitsch hinsichtlich eines Verfassungsprozesses im Jahr 2014 eingegangen war. Europa stellte sich sofort auf die Seite des Putsches und der Vereinigten Staaten. Dann kamen die Minsker Vereinbarungen, nach denen Russland gesagt hatte: „Nein, ihr werdet uns nicht aus der Krim vertreiben“, keine territorialen Ansprüche auf den Donbass stellte, sondern angesichts dieses Staatsstreichs und der Angriffe auf die russische Sprache und die ethnisch russische Bevölkerung sagte, dass es Autonomie geben sollte, gab es eine Vereinbarung, das Minsk-II-Abkommen über die Autonomie für Donezk und Luhansk, das vom UN-Sicherheitsrat einstimmig verabschiedet wurde und von Deutschland und Frankreich garantiert werden sollte. Und natürlich wurde es von keinem der beiden garantiert, weil die Vereinigten Staaten und die Ukraine sagten: „Nein, das müssen wir nicht tun. Wir müssen keine Autonomie gewähren.“ Und es wurde abgelehnt, und Jahre später sagte Bundeskanzlerin Merkel in einem berühmten oder berüchtigten Interview: „Nun, es war eine Zeit, in der die Ukraine an Stärke gewinnen konnte. Es war eine Übergangszeit, kein echter Vertrag.“ Das ist eine seltsame Sichtweise auf eine einstimmige Resolution des UN-Sicherheitsrats, einen Vertrag und einen Normandie-Garantieprozess von Deutschland und Frankreich. Einfach abtun. Ist egal. Zynisch sein.

Aber bis Ende 2021 gab es keine territorialen Forderungen Russlands in Bezug auf Luhansk und Donezk. Ganz im Gegenteil. Das Minsk-II-Abkommen wurde eingehalten. Und als Präsident Putin im Dezember 2021 einen Entwurf für ein Sicherheitsabkommen mit der NATO und den Vereinigten Staaten vorlegte, forderte er darin keine Gebiete in der Ukraine. Er forderte die NATO auf, ihre Erweiterung zu stoppen. Und die USA und Europa reagierten empört: „Wir haben eine Politik der offenen Tür. Die NATO kann gehen, wohin sie will.“ Wieder einmal wurden die nationalen Sicherheitsbedenken Russlands, die absolut berechtigt waren, keine US-Streitkräfte an seiner Grenze zu haben, dreist abgetan. Das entspricht dem gesunden Menschenverstand, der Vorsicht und sollte Teil der Schlussakte von Helsinki und der OSZE-Doktrin der kollektiven Sicherheit sein. Man schafft keine Sicherheit, indem man die Sicherheit eines anderen Landes bedroht. Aber nein, die USA und Europa wollten davon nichts wissen.

Und selbst nachdem die spezielle Militäroperation, Russlands Invasion, am 24. Februar 2022 begonnen hatte, war das Ziel offensichtlich, dass die Ukraine ihre NATO-Bestrebungen aufgibt, denn genau das tat Selenskyj etwa eine Woche nach der Invasion. Und dann brachte der Istanbul-Prozess ein Kommuniqué und einen Vertragsentwurf hervor, der auf Neutralität basierte und nicht auf der Annexion dieser Gebiete durch Russland. Aber die USA und Großbritannien lehnten dies ab: „Nein, warum sollten wir das akzeptieren? Wir werden Russland und Europa besiegen, sicherlich, wir werden die Atommacht besiegen, kein Problem.“ Im Herbst 2022 annektiert Russland dann diese Gebiete. Europa verliert weiterhin an Boden. Also gut, Europa will mehr Krieg. Die Ukraine wird weiterhin Schritt für Schritt aufgefressen werden, ganz zu schweigen davon, wie viele Hunderttausende oder vielleicht sogar zwei Millionen Tote und Schwerverletzte es inzwischen in der Ukraine gibt. Wer kennt

schon die wahren Zahlen? Alles wird verschleiert und alles ist unklar, aber es gibt sehr viele Tote und eine Menge Leid. Aber für Europa scheint das in Ordnung zu sein. Die Ukraine führt schließlich unseren Krieg für uns.

Wenn Sie mich also nach meiner Meinung fragen – danke dafür übrigens –, dann ist das keine Diplomatie. Diplomatie wäre, sich rational zusammzusetzen und zu überlegen, wie man dies auf eine Weise beenden kann, die für alle Parteien besser ist als der derzeitige Kurs. Aber das ist nicht das, was gerade passiert. Was passiert, ist eine Art Selbsttäuschung. „Ja, die Ukraine muss Teil der NATO werden“, immer noch. Das ist derzeit die offizielle europäische Doktrin. Ist das ein Witz? Das ist der Stand der Dinge. Natürlich gibt es Krieg. Und der Krieg verläuft nicht gut.

ZR: Ich möchte die Sichtweise der Leitmedien und der politischen Elite zusammenfassen, wonach Russland eine Bedrohung für Europa darstellt. In Deutschland kommt es zu einer massiven Militarisierung. Beispielsweise hat die Regierung nun im Bundeshaushalt 2026 eine Rekordsumme von 13 Milliarden Euro für die Unterstützung der Ukraine bereitgestellt. Orte, die für soziale Zwecke vorgesehen waren, beispielsweise Schulen oder Sportstätten, wurden nun vom deutschen Militär zurückerobert, um als Orte für die militärische Entwicklung ausgewiesen zu werden. Diese Militarisierung ist überall zu beobachten: Es wird versucht, junge Menschen für die Armee zu rekrutieren, es finden Militärübungen statt, und dies wirkt sich auch auf das soziale Gefüge der Gesellschaft aus. Es wird also viel über eine Reform des Rentensystems gesprochen, darüber, dass man versucht, Menschen, die in Rente gegangen sind, dazu zu bewegen, über das Rentenalter hinaus zu arbeiten. Der Gesundheitssektor steht in diesem Jahr vor Kürzungen. Glauben Sie als Ökonom, dass die deutsche Wirtschaft mit all dieser Militarisierung wiederbelebt werden kann, wie es in den 1930er Jahren der Fall war? Oder denken Sie, dass dies einen kontraproduktiven Effekt haben wird? Das ist die erste Frage. Und zweitens: Hat Russland wirklich die Absicht anzugreifen? Und hat es die Kapazitäten dazu?

JS: Nein, Russland hat kein Interesse daran, Europa anzugreifen. Überhaupt nicht. Was Deutschland tut, ist eine schamlose Selbstzerstörung der deutschen Wirtschaft. Und wir sehen es mit eigenen Augen: Rückgang um Rückgang um Rückgang um Rückgang. Die neuesten Daten der letzten Tage zeigen einen weiteren Rückgang. Nichts davon wird die deutsche Wirtschaft wiederbeleben. Das ist ein schrecklicher Vorgang. Und Deutschland sollte etwas aus seiner Geschichte lernen. Deshalb habe ich einen offenen Brief an Bundeskanzler Merz geschrieben, den ich vor einigen Tagen in der Berliner Zeitung veröffentlicht habe, und darin gesagt, dass man etwas aus der Geschichte lernen sollte. Deutschland hat Präsident Gorbatschow und Präsident Jelzin versprochen, dass die NATO nicht nach Osten vorrücken würde, um sich das Ende des Warschauer Pakts zunutze zu machen. Und das war eine sehr ernsthafte Verpflichtung. Sie wurde auch von Bundeskanzler Helmut Kohl gegenüber Präsident Gorbatschow direkt zum Ausdruck gebracht. Ich glaube, das war am 10. Februar 1990. Ich kann mich um ein oder zwei Tage irren, aber diese Verpflichtung wurde im Zusammenhang mit der deutschen Wiedervereinigung eingegangen. Es war kein leeres Geschwätz, wie Propagandisten es jetzt gerne abtun möchten.

Deutschland sollte darüber nachdenken. Deutschland sollte darüber nachdenken, dass es das Minsker Abkommen nicht durchgesetzt hat. Deutschland sollte darüber nachdenken, dass es den Istanbul-Prozess torpediert hat. Deutschland sollte über seine Geschichte nachdenken und diese Militarisierung beenden. Und ein deutscher Bundeskanzler hat die Verantwortung, sich an den russischen Präsidenten zu wenden und zu sagen, dass man sich zusammensetzen und reden sollte. Das allein ist schon etwas, was darüber hinausgeht, was Merz getan hat. Ich finde es erstaunlich, dass ein deutscher Bundeskanzler, einer der wichtigsten Posten der Welt, antritt und kein Wort über Diplomatie oder Verhandlungen verliert, sondern vom ersten Moment an nur über Krieg, über den kommenden Krieg, über die Notwendigkeit der Militarisierung spricht, anstatt die Verantwortung zu übernehmen, sich mit dem russischen Präsidenten zusammensetzen, um diese Themen zu besprechen. Das finde ich sehr beunruhigend.

ZR: Jeffrey Sachs, weltbekannter Ökonom und Bestsellerautor, vielen Dank für dieses Interview zu dieser kurzfristigen aktuellen Entwicklung. Es ist immer eine Freude, mit Ihnen zu sprechen.

JS: Es war mir ein Vergnügen. Ich weiß das zu schätzen. Vielen Dank.

ZR: Und vielen Dank, dass Sie heute dabei waren. Wenn Ihnen der Journalismus in diesem Video gefällt und Sie uns auch in Zukunft folgen möchten, dann klicken Sie bitte auf den Abonnieren-Button unten. Und vergessen Sie nicht, an unserer Crowdfunding-Kampagne teilzunehmen. Es bleiben nur noch 10 Tage, und wenn wir unser Ziel nicht erreichen, bleibt uns nichts anderes übrig, als unsere Kapazitäten zu reduzieren oder unseren YouTube-Kanal komplett zu schließen. Unser unabhängiges Medienunternehmen nimmt kein Geld von Konzernen oder Regierungen an. Daher sind wir nur auf Sie, unsere Zuschauer, angewiesen, um unsere Arbeit fortzusetzen, die Sie in den Konzernmedien einfach nicht hören werden. Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung und Großzügigkeit. Ich bin Ihr Moderator Zain Raza. Bis zum nächsten Mal.

ENDE